

Anregungen für den Gottesdienst zum Christophorus Opfer



Vorschlag zur Gestaltung des Gottesdienstes zum
miva Sonntag
„Einer trage des anderen Last“ (Gal 6,2)

Einzug: Musik

Begrüßung & Liturgische Eröffnung: *mit Leitsatz vom GD:*

- *Zum Segen für sich und andere werden!*

Lied: KG Nr.: 37 / 1-3 / alle

Einleitung:

Herzlich willkommen zum heutigen „miva-Sonntag“ am Ferienbeginn. Mit dem Auto fahren wir in die Ferien...

glücklich sind wir aber auch, wenn wir wieder heil zu Hause ankommen... Gefahren sind aber nicht nur Autofahrer/innen ausgesetzt. Auch mit dem Kickboard, Bobby Car, Fahrrad, gar im Kinderwagen ist man vor Unfällen nicht gefeit...

Verkehrsmittel gehören heute zum Alltag von uns Menschen. Wir brauchen sie, um unseren Lebensunterhalt zu verdienen, für die Freizeit und Erholung.

Wir schätzen sie, um Entfernungen zu überwinden und beim

Reisen um andere Menschen, Völker und Kulturen kennen zu lernen. Zudem sind Fahrzeuge auch sehr hilfreiche Mittel, um anderen Menschen in Not beizustehen.

Verkehrsmittel fordern uns Menschen zudem heraus, Verantwortung zu übernehmen. Verantwortung für die eigene Gesundheit, aber auch für die der Mitmenschen.

„Wege entstehen dadurch, dass man sie geht!“ (Franz Kafka, Schriftsteller)

miva geht seit 1932 immer wieder neue Wege mit der **Hilfe zur Selbsthilfe vor Ort** für die bedürftigen Menschen, die in den Ländern des Südens geboren sind, sodass sie in ihrer Heimat bleiben können und ihr Leben dort ein Stück einfacher wird. 1932 wurde im Kloster Einsiedeln auf die Initiative des fliegenden Paters Paul Schulte die **miva** gegründet. **miva ist eines der ältesten Hilfswerke der Schweiz** und setzt sich für die Menschen in Afrika, Lateinamerika und Asien ein. Sie hilft ihnen, mit Transport- und Kommunikationsmitteln die Lebenssituation aus eigener Kraft zu verbessern.

Beten wir in diesem Gottesdienst am Ferienbeginn für alle die, welche auf Reisen gehen. Und beten wir für uns alle, welche immer wieder unterwegs sind, mit grösseren oder

kleineren Fahrzeugen. Beten wir für wache Augen und Ohren und einen klaren Verstand, aber auch Gewissenhaftigkeit, Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft im Strassenverkehr.

Ich lade sie jetzt zu einer Besinnung ein mit dem Lied „*Wir sehen viele Wege*“.

Kyrie: KG 711 1-3 / alle / Wir sehen viele Wege

Vergebungsbitte:

Lied: KG Nr.: 596 1-2 / Weit wie das Meer

Tagesgebet:

Lesung: Aus Ps 25

2 Mein Gott, auf dich vertraue ich. Lass mich nicht scheitern,
(...)

3 Denn niemand, der auf dich hofft, wird zuschanden; (...)

4 Zeige mir, Herr, deine Wege, /

lehre mich deine Pfade!

5 Führe mich in deiner Treue und lehre mich; /

denn du bist der Gott meines Heiles. / Auf dich hoffe ich
allezeit.

6 Denk an dein Erbarmen, Herr, /

und an die Taten deiner Huld; / denn sie bestehen seit

Ewigkeit.

7 Denk nicht an meine Jugendsünden und meine Frevel! /

In deiner Huld denk an mich, Herr, denn du bist gütig.

8 Gut und gerecht ist der Herr, /

darum weist er die Irrenden auf den rechten Weg.

9 Die Demütigen leitet er nach seinem Recht, /

die Gebeugten lehrt er seinen Weg.

10 Alle Pfade des Herrn sind Huld und Treue /

denen, die seinen Bund und seine Gebote bewahren.

16 Wende dich mir zu und sei mir gnädig; / (...)

Lied: KG Nr.: 596 3-4 / Weit wie das Meer

Evangelium: Lk 10,29-37

Predigt:

Liebe Mitfeiernde

Wer kennt sie nicht, die Sorge um das Wohlergehen der Kinder. Vor allem dann, wenn die Kleinen mobil werden. Bei den ersten Schritten oder später bei der ersten Schussfahrt mit dem Laufrad... ich konnte jeweils nur noch wegschauen und hoffen...

oder dann mit dem Kickboard oder gar mit dem „frisierten“ Töffli...

Klar, wir selbst hatten ja nicht mal einen Helm an, als wir mit

dem viel zu schnellen Töffli umher rasten...

All dies ist doch ein guter Grund, mal in einem Gottesdienst um mehr Sicherheit und weniger Unfälle im Strassenverkehr zu beten. Denn himmlischer Beistand können noch viele kleine und grosse Kinder gebrauchen...

Aber, liebe Mitfeiernde, ich muss Sie heute enttäuschen...

Nur weil wir heute um den Segen für uns alle im Strassenverkehr beten, wird kein einziger Unfall verhindert.

Wäre doch zu schön!

Nein, der Segen kommt nicht durch ein magisches Ritual zu mir. Der Segen müssen wir selbst für uns und für einander sein. Gott ist dabei aber nicht einfach der Zuschauer. Er will uns helfen. Er kann mir die Einsicht zukommen lassen, dass Geschwindigkeitslimetten durchwegs einen Sinn haben. Er kann mir die Geduld und Konzentration auf längeren Autofahrten schenken. Er kann mir die Weisheit zukommen zu lassen, auch mal einen Sehtest zu machen. Er kann mir die Hartnäckigkeit schenken, den Kindern zum tausendensten Mal zu sagen, dass sie einen Helm richtig anziehen sollen. Ich glaube, liebe Mitfeiernde, es ist so wie mit den Kindern.

Gott kann uns nur Vorbilder schenken, uns mögliche Gefahren in Erinnerung rufen, uns zur Geduld und Vernunft ermahnen und mir vielleicht mal einen Hinweis zukommen lassen. Jedoch kann er nicht das Auto für uns fahren. Genau so wenig, wie Eltern alle Gefahren von ihren Kindern abhalten können. Gott lässt uns, als seine Kinder, die Freiheit, selbst zu entscheiden und unsere Erfahrungen selbst zu machen.

Auf dem **Bild** sehen Sie **Christophorus, der Christus trägt**. Zudem trägt Christus in der Hand - nein - kein Fussball, es ist die Weltkugel...

Christus trägt die ganze Welt und wird selbst getragen.

Insofern trägt Christophorus auch sich selbst.

Er ist ja auch ein Teil der Welt. Mir gefällt dieses Bild sehr gut.

Zum einen, weil Christus sich selbst tragen lässt. Wenn sogar Gottes Sohn sich tragen lässt, warum darf dann nicht auch ich mal das Kind auf den Schultern sein und Hilfe beanspruchen?

Zum andern erinnert mich das Bild ans Vater bzw. Eltern sein. Sein Kind tragen. Vielleicht weil es keine Kraft mehr hat, vielleicht weil es eilt, vielleicht weil das Kind einer Gefahr

ausgesetzt ist.

Zusammengefasst gesagt, mich erinnert dieses Bild ans Verantwortung übernehmen: Für mich und für andere oder mit anderen Worten: Tragen und tragen lassen.

Ich bin überzeugt davon, wenn wir dies nun auf den Strassenverkehr und alle andere Mobilität anwenden, dann **können wir selbst zum Segen für uns und andere werden.**

Zum Segen, weil ich mittrage und so Verantwortung übernehme, **zum Beispiel:**

- Wenn ich einem fremden Kind helfe sicher über die Strasse zu kommen,
- wenn ich meinen Partner darauf hinweise, dass es Zeit wird, über das Abgeben des Fahrausweises nachzudenken,
- wenn ich für einen Freund das Taxi bestelle, damit der nicht betrunken heimfahren muss.

Verantwortung mittragen, heisst auch, **sich mal tragen lassen!** Sich helfen lassen und loslassen können.

Wenn uns dies gelingt, **dann stimmt es nicht**, was ich zu

Beginn meiner Predigt gesagt hab: Dann kann ein Segnungsritual Unfälle verhindern!

Also, schauen wir **nicht weg** und **hoffen**... sondern schauen **wir hin** und **handeln**!

Amen

Lied: Musik

Glaubensbekenntnis: KG 246.2

Fürbitten:

„Zeige mir, Herr, deine Wege“, heisst es im Ps 25. Voll Vertrauen kommen wir mit unseren Bitten zu Gott, der mit uns ist, wo immer wir unterwegs sind:

- Wir beten für alle, Kinder und Jugendliche, welche mit Bobby Cars, Kickboards, Skateboards und dem Töffli unterwegs sind. Schenke ihnen wache Augen und Ohren, damit sie die Gefahren rechtzeitig erkennen können.
- Schütze alle Menschen, die zu Wasser, zu Land oder in der Luft unterwegs in die Ferien sind. Schenke ihnen Erholung und eine gute Heimkehr.
- Sende allen Opfern von Verkehrsunfällen Menschen,

die ihnen beistehen.

- Für alle, die auf den Strassen arbeiten und bei Unfällen die rettenden Hände sind: die Strassenbauer, die Sicherheitskräfte, die Pannenhelfer, die Rettungs- und Feuerwehrkräfte, dass sie mit den schlimmen Unfallbildern im Kopf nicht alleine bleiben.

Guter Gott, erhöre unser Gebet, und sei uns allezeit nahe, wenn wir unterwegs sind. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Kollekte : *Einleitende Worte dazu:*

Also, schauen wir nicht weg und hoffen... sondern schauen wir hin und handeln!

Die heutige Kollekte ist für **miva** bestimmt. Mit unserer Hilfe unterstützen wir **miva**, um Hilfe dort zu bringen, wo es nötig ist. In vielen Diözesen, Pfarreien und Missionsstationen, Dörfern und Spitälern im Süden sind Menschen auf die Hilfe von **miva** angewiesen. „Es ist das Herz, das schenkt. Die Hände leiten nur weiter“, sagt ein afrikanisches Sprichwort. In diesem Sinne bedankt sich miva für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung. Helfen Sie mit und schenken Sie mit Ihrem wertvollen Beitrag Hoffnung, Freude und

Zuversicht.

Gabenbereitung: Musik

Präfation:

Sanctus: KG Nr.: 108

Vater unser:

Friedensgruss:

Kommunionsspendung: Musik

Schlussgedanke:

Wir gehen, Herr.

Oft wissen wir nicht, wohin. Wir sind unterwegs, Herr.

Oft wissen wir nicht, wozu.

Wir sind auf der Suche, Herr. Oft wissen wir nicht, warum.

Wir gehen und schreiten aus.

Unser Leben spult ab wie ein Faden. Meter um Meter.

Schritt für Schritt. Nur du kennst das Ende.

Herr, zeige uns die Richtung. Weise uns den Weg,
den wir gehen müssen.

Bewahre uns vor Umwegen.

Verschone uns vor Irrwegen.

Ermuntere uns, wenn wir müde sind. Hilf uns auf, wenn wir
fallen. Und sei am Ziel unseres Weges, Herr, wenn wir
ankommen. *Amen.*

Schlusslied: KG Nr.: 147 1-3 / alle

Segen:

Entlassung:

Auszug: Musik

*Toni Ziegler, Theologe, Pastoralassistent & Jugendarbeiter
Bichwil-Oberuzwil*